

Besuch Kunst 4. Klasse Zufallsverfahren

Beitrag von „icke“ vom 8. September 2010 16:32

Oh je, eine Stunde ist für Kunst ja eigentlich immer zu kurz... (mit meiner Seminarleiterin hatte ich deshalb immerhin vereinbart, dass das Aufräumen auch nach der Stunde stattfinden durfte). Unter dem Aspekt musst du natürlich auch gucken, dass die Hinführung nicht zu lange dauert und sehr zielgerichtet auf das hinführt, was die Schüler dann tun sollen. Insofern finde ich ein Mind-map nicht wirklich geeignet, denn: die Schüler werden dann vermutlich so Dinge nennen wie Fische, Algen, Korallen, Seepferdchen... sehr gegenständlich also... und was sollen sie dann mit diesen Begriffen anfangen? Gerade wenn sie eben nicht ""Fische ausschneiden" sollen. Vermutlich sollen sie ja mit den Decalcomanien nur die Landschaft gestalten, sozusagen die "Bühne" ... (Gegenstände dazu kombinieren könnte tatsächlich in einer Folgestunde stattfinden)

Ich denke, ich würde wirklich mit einem Beispiel anfangen. Durchaus auch mit einem von dir gestalteten. Wie schon gesagt: ich fand es immer absolut notwendig, vorher selbst die Aufgabe auszuprobieren, weil man erst beim Machen merkt, wo die Knackpunkte liegen. es wird einem bewusster, worauf man achten muss. Auch ob sie schneiden oder reißen sollen kannst du dann besser entscheiden.

Das Gute bei dem Thema ist ja, dass sie alle unterschiedliches Ausgangsmaterial haben, d.h. sie können ohnehin nicht einfach nachmachen, was du ihnen gezeigt hast.

Und sie sehen dann auch gleich wie es gemeint ist und dass sie z.B. keine filigranen Teilchen ausschneiden sollen.

Mit den Kriterien habe ich leider auch gerade keine wirklich gute Idee. Vielleicht irgendetwas mit Formen im Vordergrund und Formen im Hintergrund... eventuell eine Mindestanzahl von Ebenen.. wenn sie die Formen einfach nebeneinander aufreihen, dürfte es ja nicht sehr überzeugend sein...verschiebbare Teile an der Tafel könnte ich mir jedenfalls gut vorstellen (beim OH-Projektor hast du das Problem, dass die Folien durchscheinend sind). Wenn sie dann ein Bild gelegt haben, könnte man sie herumgehen lassen und gelungene Beispiele markieren lassen und dann einige wenige gemeinsam betrachten...

Bei Beispielen aus der Kunst habe ich an Max Ernst gedacht... müsste man nochmal genauer nachschauen. Ansonsten ist in dem Band "Praxis Kunst: Zufallsverfahren" von Eberhard Brügel (Schroedel Verlag) ein ganz schönes Bildbeispiel, was so in die Richtung geht.

Und was ich mich noch gefragt habe: was passiert mit dem Hintergrund?

So, mehr fällt mir gerade auch nicht ein (und ich muss jetzt wohl doch nochmal darüber nachdenken, was ich morgen eigentlich mit meinen Schnuffeln so anstelle....)

Ich drücke dir jedenfalls die Daumen!